



Flucht und Integration im Vergleich Die Dobrudschadeutschen in der DDR und der BRD von 1949 bis heute

Seminar

von Freitag, 22. April, bis Sonntag, 24. April 2022
im Marthahaus in Halle an der Saale

Die 15.000 sogenannten „Dobrudschadeutschen“ haben einiges erlebt: Umsiedlung (1940), Flucht (ab 1944) und Ankunft in der neuen, oft „kalten“ Heimat (ab 1944/45) haben tiefe Spuren in den betroffenen Familien hinterlassen. Die Bedeutung dieser Erfahrungen wird bei diesem Seminar biografisch wie fachlich reflektiert – besonders mit Blick auf die Geschichte(n) in der ehemaligen SBZ/DDR. In deren staatlich gelenkter Erinnerungskultur waren die „Umsiedler“ kein Thema. Erst nach der Friedlichen Revolution 1989 wurden erste Strukturen ausgebildet, während diese sich im Westen auflösten. Der Vergleich BRD–DDR bringt interessante Einblicke in die jüngere deutsche Geschichte und soll die Teilnehmenden – neben einer weiteren Vernetzung – zu weiteren (Nach-) Forschungen inspirieren.

Wir laden Interessierte zu einer spannenden Thematik herzlich nach Halle an der Saale ein!

Heinz Oertel, Hartmut Knopp
Bessarabiendeutscher Verein e.V.

Titus Möllenbeck
Haus am Maiberg

Anmeldung per Fax oder Mail bis zum 15.03.2022 an:

Haus am Maiberg, Ernst-Ludwig-Str. 19, 64646 Heppenheim, www.haus-am-maiberg.de
Fon: 06252 9306-12/15 Fax: 9306-17, Mail: t.moellenbeck@haus-am-maiberg.de

ACHTUNG: Wegen der Pandemie bzw. den Hygienebestimmungen kann es sein, dass die TN-Zahl auf 24 Pers. begrenzt werden muss. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Tagungsort

Marthahaus Halle (www.stiftung-marthahaus.de)

Kosten

140,-€ pP für Unterbringung im DZ, Verpflegung und Programm mit Materialien; EZ-Aufpreis 50,-€; ohne Übernachtung 70,-€pP; Ermäßigung nach Absprache

Vorbereitung und Moderation

Dr. Tobias Weger, Historiker und Volkskundler, wiss. Mitarbeiter des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V. (IKGS) an der Ludwig-Maximilians-Universität München; Projekt zu den Deutschen in der Dobrudscha

Heinz Oertel und Hartmut Knopp, Bessarabiendeutscher Verein e.V., Stuttgart

Titus Möllenbeck, Bildungsreferent und stellv. Direktor im Haus am Maiberg, Heppenheim

Sonstiges

Nach dem Anmeldeschluss kommt ein Bestätigungsschreiben mit weiteren Informationen.

Eine Anreise ist bereits auch am Donnerstag, 21. April, gegen Zuzahlung von 80,-€ pP für Abendessen, Übernachtung und Frühstück im Marthahaus möglich; ein Programm ist bereits für Freitagmorgen geplant, u.a. ein Rundgang durch die Saalestadt Halle.

Für weitere Fragen steht der Veranstalter gerne zur Verfügung.

Geplanter Ablauf (Stand 10.02.2022 – Änderungen vorbehalten)



Freitag, 22. April 2022

- bis 16 Uhr Ankommen und Einrichten im Marthahaus in Halle
- 16:00 Uhr **Begrüßung und Ankommen im Selmenitz-Haus**
- Kennenlernen mit Erwartungsrunde und Vorstellen des Programmablaufs
- 17:00 Uhr **Einführung in das Thema und Gruppenarbeit**
- Grundzüge der dobrudschadeutschen Geschichte bis 1945 einschließlich der Flucht aus den Ansiedlungsgebieten im Osten bis zur Ankunft in den Besatzungszonen
 - Austausch über die jeweiligen Familiengeschichte der Ansiedlung bzw. der Seßhaftwerdung, besonders mit Blick auf die westlichen Besatzungszonen auf die SBZ
- Referent: *Dr. Tobias Weger*, Historiker und Volkskundler, wiss. Mitarbeiter am IKGS
- 18:00 Uhr **Abendessen im Marthahaus**
- 19:00 Uhr **Fortsetzung der Gruppenarbeit, Präsentation und erste Kommentierung**
- Austausch über die Familiengeschichten der Ansiedlung bzw. der Seßhaftwerdung
 - Erste Erkenntnisse und Einsichten zur Ansiedlung bzw. Seßhaftwerdung
- Referent: *Dr. Tobias Weger*, Historiker und Volkskundler, wiss. Mitarbeiter am IKGS
- 21:00 Uhr Gemütliches Zusammensein

Samstag, 23. April 2022

- 07:45 Uhr Angebot zu einem meditativen Impuls und Frühstück
- 09:00 Uhr **Rückblick auf den Vortag, Vortrag, Gruppenarbeit und Gespräch**
- Historischer Rückblick: Verschlungene Wege in eine neue „Heimat“. Wo die (überlebenden) Dobrušchadeutschen sich in der späteren DDR angesiedelt haben
- Referent: *Dr. Tobias Weger*, wiss. Mitarbeiter des IKGS
- 10:30 Uhr Pause mit Kaffee und Tee
- 11:00 Uhr **Fortsetzung**
- Zwischen Integration und Überwachung: Die Vertriebenenpolitik der SBZ bzw. DDR
- 12:30 Uhr **Mittagessen u. freie Zeit; Angebot eines Rundgangs über den Campus der MLU**
- 15:00 Uhr **Inputs mit Lesung(en) und Gespräch**
- „Rausgeschmissen“ - Die Aktivitäten eines Vereins zum Thema Vertriebene in der DDR
- Referentin: *Anne Kupke-Neidhardt*, Ansprechpartnerin im Zeit-Geschichte(n) Verein für erlebte Geschichte, und *Wolfgang Kupke*, Zeitzeuge aus Schlesien und Autor eines Erfahrungsberichtes- „Totgeschwiegen“ - Das Thema Umsiedler und Vertriebene in der DDR-Zeit aus politischer Sicht bzw. als Thema der Staatssicherheit

Referent: *Dr. Christoph Bergner*, ehemaliger Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedler und nationale Minderheiten von 2006 bis 2013 (angefragt)

18:30 Uhr **Abendessen und offener Dobrušchaner Abend: Begegnungen im Marthahaus**

Sonntag, 24. April 2022

- 07:45 Uhr Angebot zu einem meditativen Impuls und Frühstück; Packen
- 09:00 Uhr **Rückblick auf den Vortag, Input und Gruppenarbeit**
- Integration im Vergleich zwischen den Volksgruppen bzw. zwischen DDR und BRD
- Input: *Dr. Tobias Weger*, wiss. Mitarbeiter des IKGS
- 11:00 Uhr **Projekte, Aktionen und Institutionen, u.a. – Präsentation**
- Mitarbeit und Projekte im Bessarabiendeutscher Verein
 - Das EU-Projekt „Offene Kirche Malkotsch“
- 12:30 Uhr **Mittagessen im Marthahaus und Räumen der Zimmer**
- 13:30 Uhr **Seminarauswertung**
- Reflexion und schriftliche Evaluation
- 14:30 Uhr **Ende des Seminars mit Kaffee und Tee; Verabschiedung**



Flucht und Integration im Vergleich Die Dobrudschadeutschen in der DDR und der BRD von 1949 bis heute

Seminar

von Freitag, 22. April, bis Sonntag, 24. April 2022
im Marthahaus in Halle an der Saale

Die 15.000 sogenannten „Dobrudschadeutschen“ haben einiges erlebt: Umsiedlung (1940), Flucht (ab 1944) und Ankunft in der neuen, oft „kalten“ Heimat (ab 1944/45) haben tiefe Spuren in den betroffenen Familien hinterlassen. Die Bedeutung dieser Erfahrungen wird bei diesem Seminar biografisch wie fachlich reflektiert – besonders mit Blick auf die Geschichte(n) in der ehemaligen SBZ/DDR. In deren staatlich gelenkter Erinnerungskultur waren die „Umsiedler“ kein Thema. Erst nach der Friedlichen Revolution 1989 wurden erste Strukturen ausgebildet, während diese sich im Westen auflösten. Der Vergleich BRD–DDR bringt interessante Einblicke in die jüngere deutsche Geschichte und soll die Teilnehmenden – neben einer weiteren Vernetzung – zu weiteren (Nach-) Forschungen inspirieren.

Wir laden Interessierte zu einer spannenden Thematik herzlich nach Halle an der Saale ein!

Heinz Oertel, Hartmut Knopp
Bessarabiendeutscher Verein e.V.

Titus Möllenbeck
Haus am Maiberg

Anmeldung per Fax oder Mail bis zum 15.03.2022 an:

Haus am Maiberg, Ernst-Ludwig-Str. 19, 64646 Heppenheim, www.haus-am-maiberg.de
Fon: 06252 9306-12/15 Fax: 9306-17, Mail: t.moellenbeck@haus-am-maiberg.de

ACHTUNG: Wegen der Pandemie bzw. den Hygienebestimmungen kann es sein, dass die TN-Zahl auf 24 Pers. begrenzt werden muss. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Tagungsort

Marthahaus Halle (www.stiftung-marthahaus.de)

Kosten

140,-€ pP für Unterbringung im DZ, Verpflegung und Programm mit Materialien; EZ-Aufpreis 50,-€; ohne Übernachtung 70,-€pP; Ermäßigung nach Absprache

Vorbereitung und Moderation

Dr. Tobias Weger, Historiker und Volkskundler, wiss. Mitarbeiter des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V. (IKGS) an der Ludwig-Maximilians-Universität München; Projekt zu den Deutschen in der Dobrudscha

Heinz Oertel und Hartmut Knopp, Bessarabiendeutscher Verein e.V., Stuttgart

Titus Möllenbeck, Bildungsreferent und stellv. Direktor im Haus am Maiberg, Heppenheim

Sonstiges

Nach dem Anmeldeschluss kommt ein Bestätigungsschreiben mit weiteren Informationen.

Eine Anreise ist bereits auch am Donnerstag, 21. April, gegen Zuzahlung von 80,-€ pP für Abendessen, Übernachtung und Frühstück im Marthahaus möglich; ein Programm ist bereits für Freitagmorgen geplant, u.a. ein Rundgang durch die Saalestadt Halle.

Für weitere Fragen steht der Veranstalter gerne zur Verfügung.

Geplanter Ablauf (Stand 10.02.2022 – Änderungen vorbehalten)



Freitag, 22. April 2022

- bis 16 Uhr Ankommen und Einrichten im Marthahaus in Halle
- 16:00 Uhr **Begrüßung und Ankommen im Selmenitz-Haus**
- Kennenlernen mit Erwartungsrunde und Vorstellen des Programmablaufs
- 17:00 Uhr **Einführung in das Thema und Gruppenarbeit**
- Grundzüge der dobrudschadeutschen Geschichte bis 1945 einschließlich der Flucht aus den Ansiedlungsgebieten im Osten bis zur Ankunft in den Besatzungszonen
 - Austausch über die jeweiligen Familiengeschichte der Ansiedlung bzw. der Seßhaftwerdung, besonders mit Blick auf die westlichen Besatzungszonen auf die SBZ
- Referent: *Dr. Tobias Weger*, Historiker und Volkskundler, wiss. Mitarbeiter am IKGS
- 18:00 Uhr **Abendessen im Marthahaus**
- 19:00 Uhr **Fortsetzung der Gruppenarbeit, Präsentation und erste Kommentierung**
- Austausch über die Familiengeschichten der Ansiedlung bzw. der Seßhaftwerdung
 - Erste Erkenntnisse und Einsichten zur Ansiedlung bzw. Seßhaftwerdung
- Referent: *Dr. Tobias Weger*, Historiker und Volkskundler, wiss. Mitarbeiter am IKGS
- 21:00 Uhr Gemütliches Zusammensein

Samstag, 23. April 2022

- 07:45 Uhr Angebot zu einem meditativen Impuls und Frühstück
- 09:00 Uhr **Rückblick auf den Vortag, Vortrag, Gruppenarbeit und Gespräch**
- Historischer Rückblick: Verschlungene Wege in eine neue „Heimat“. Wo die (überlebenden) Dobrušchadeutschen sich in der späteren DDR angesiedelt haben
- Referent: *Dr. Tobias Weger*, wiss. Mitarbeiter des IKGS
- 10:30 Uhr Pause mit Kaffee und Tee
- 11:00 Uhr **Fortsetzung**
- Zwischen Integration und Überwachung: Die Vertriebenenpolitik der SBZ bzw. DDR
- 12:30 Uhr **Mittagessen u. freie Zeit; Angebot eines Rundgangs über den Campus der MLU**
- 15:00 Uhr **Inputs mit Lesung(en) und Gespräch**
- „Rausgeschmissen“ - Die Aktivitäten eines Vereins zum Thema Vertriebene in der DDR
- Referentin: *Anne Kupke-Neidhardt*, Ansprechpartnerin im Zeit-Geschichte(n) Verein für erlebte Geschichte, und *Wolfgang Kupke*, Zeitzeuge aus Schlesien und Autor eines Erfahrungsberichtes- „Totgeschwiegen“ - Das Thema Umsiedler und Vertriebene in der DDR-Zeit aus politischer Sicht bzw. als Thema der Staatssicherheit

Referent: *Dr. Christoph Bergner*, ehemaliger Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedler und nationale Minderheiten von 2006 bis 2013 (angefragt)

18:30 Uhr **Abendessen und offener Dobrušchaner Abend: Begegnungen im Marthahaus**

Sonntag, 24. April 2022

- 07:45 Uhr Angebot zu einem meditativen Impuls und Frühstück; Packen
- 09:00 Uhr **Rückblick auf den Vortag, Input und Gruppenarbeit**
- Integration im Vergleich zwischen den Volksgruppen bzw. zwischen DDR und BRD
- Input: *Dr. Tobias Weger*, wiss. Mitarbeiter des IKGS
- 11:00 Uhr **Projekte, Aktionen und Institutionen, u.a. – Präsentation**
- Mitarbeit und Projekte im Bessarabiendeutscher Verein
 - Das EU-Projekt „Offene Kirche Malkotsch“
- 12:30 Uhr **Mittagessen im Marthahaus und Räumen der Zimmer**
- 13:30 Uhr **Seminarauswertung**
- Reflexion und schriftliche Evaluation
- 14:30 Uhr **Ende des Seminars mit Kaffee und Tee; Verabschiedung**